

ARBEITSPAPIER DER AG „NEUSTART“

Vorgelegt zur Landesvorstandsklausur am 17./18.04.2026

1. Einleitung und erste Schritte bis zum Landesparteitag

Die SPD Baden-Württemberg hat bei der Landtagswahl eine historische politische Niederlage erfahren. Mit 5,5 Prozent haben wir dabei einen Großteil unserer Kernwählerschaft verloren und sind nur sehr knapp überhaupt im Landtag vertreten. Diese Situation verlangt nach einem Neustart. So wie bisher können wir offensichtlich nicht weitermachen.

Die SPD Baden-Württemberg braucht wieder ein klares inhaltliches Profil, welches sich eindeutig abgrenzen lässt. Wir müssen positive und in die Zukunft gerichtete Ziele formulieren. Wir müssen eine Vision für das Morgen entwickeln, die wir vorantreiben und an der wir uns messen lassen. Wenn Menschen an die SPD denken, müssen sie diese Idee von einer sozialdemokratischen Zukunft vor Augen haben. Unsere Ziele und Visionen müssen wir dann auch glaubhaft und konkret kommunizieren, wenn wir in Zukunft wieder Wahlen gewinnen wollen.

Daneben brauchen wir wieder eine politische Struktur, die Menschen Spaß am Engagement für die Sozialdemokratie macht. Wir wollen, dass wieder mehr über Politik diskutiert wird, dass sich mehr Mitglieder einbringen und an der demokratischen Willensbildung in unserer Partei beteiligen.

Daraus leiten sich drei zentrale Handlungsfelder für den Neustart der SPD Baden-Württemberg ab:

- Inhaltliche Neuaufstellung
- Organisatorische Neuausrichtung
- Personelle Zukunft

Der Landesvorstand schlägt hierfür **folgende Ideensammlung** mit möglichen Dialogformaten, Meilensteinen und Maßnahmenpaketen vor. **Wir verstehen diese als Impuls für die weitere Debatte in der Partei.** Im ersten Schritt kommt dabei den Regiokonferenzen eine besondere Rolle zu. Hier sollen Mitglieder ihre Erfahrungen, Vorschläge und Wünsche zum Neustart der SPD Baden-Württemberg einbringen, die sich dann auch konkret im weiteren Prozess wiederfinden sollen. Neben den Regiokonferenzen planen wir eine Kandidierendenkonferenz, um die zurückliegende Kampagne und besonders die damit zusammenhängende Organisation kritisch zu beleuchten. **Die Konzeption des Neustartprozesses braucht dann eine breite demokratische Diskussion und wird daher auf dem Landesparteitag zur Debatte gestellt.**

Mitgliederbeteiligung auf dem Weg zum Beschluss des Neustartprozesses

Regiokonferenzen

Neben den vier Regiokonferenzen in Präsenz werden wir eine weitere Konferenz in einem digitalen Format abhalten, um allen Mitgliedern - auch unabhängig von Ort und Zeit - eine niederschwellige Möglichkeit der Beteiligung zu geben. Alle Konferenzen sollen dabei nach einem einheitlichen Format im Sinne einer Townhall-Beteiligung stattfinden. Wir beginnen dabei mit einer kurzen **Begrüßung (15 min)**, bei der die Vorstellung der Ziele, Leitfragen und der gemeinsamen Regeln stattfindet. Danach geben wir Raum für die **Vorstellung der Kandidierenden für das Amt des Landesvorsitzenden**. Dazu ist auch eine **Fragerunde** vorgesehen. Nach einer kurzen Pause starten wir in die gemeinsame **Lageanalyse (30 min)**, hier wird es jeweils einen kurzen Impuls von extern, also aus Wirtschaft/Gesellschaft/Wissenschaft geben. Im Anschluss öffnen wir den Raum für erste Rückfragen aus dem Plenum. In der **Arbeitsphase (80 min)** planen wir Workshops in vier Gruppen.

- **Gruppe 1: Analyse – Realität klären, Leitfragen:**
 - a. Was läuft aktuell falsch?
 - b. Wo verlieren wir Vertrauen – und warum?
 - c. Welche strukturellen Probleme gibt es?
- **Gruppe 2: Sinn & Auftrag der SPD, Leitfragen:**
 - a. Wozu brauchen Menschen die SPD heute?
 - b. Welche Kraft liegt historisch und aktuell in der SPD?
 - c. Was unterscheidet uns von anderen?
- **Gruppe 3: Inhaltliches Profil & Abgrenzung, Leitfragen:**
 - a. Wofür soll die SPD stehen?
 - b. Welche 3–5 Themen sind zentral?
 - c. Was soll die SPD ausdrücklich nicht sein?
- **Gruppe 4: Organisatorisches, Leitfragen:**
 - a. Für welche Aufgaben brauchen OV/KV mehr Unterstützung?
 - b. Wie können Informationsflüsse verbessert werden?
 - c. Wie müssen Wahlkämpfe in Zukunft organisiert werden?

Nach einer **Pause (30 min)** kommen wir im Anschluss zur Vorstellung der Ergebnisse durch die **Moderator:innen (20 min)**. Die Ergebnisse der Basiskonferenzen werden durch die stellv. LV und AG Neustart strukturiert, in einer Sitzung von Landesvorstand, Kreisvorsitzenden &

Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaften vorgestellt und diskutiert, um daraus im Anschluss konkrete Maßnahmenpakete abzuleiten.

Kandidierendenkonferenz

Die Kandidierendenkonferenz soll Anfang Juni 2026 in Präsenz stattfinden und wird durch den Landesvorstand in Absprache mit der Landtagsfraktion organisiert. Eingeladen sind alle Kandidierenden der Landtagswahl 2026. Diese können sowohl ihre Zweitkandidierenden als auch deren WahlkampfleiterInnen mitbringen. Gemeinsam blicken wir auf die zurückliegende Kampagne, bewerten, was gut funktioniert hat und wo nachgesteuert werden muss. Dabei nehmen wir auch die Logistik und die Organisationsfähigkeit der Partei insgesamt in den Blick. Ein zentrales Anliegen ist die ehrliche Auseinandersetzung mit organisatorischen Herausforderungen im Wahlkampf – was muss in Zukunft konkret anders laufen? Es soll zudem darum gehen, wie und wo sich so engagierte Menschen und Aushängeschilder für die SPD zukünftig in unsere Landespartei einbringen können, etwa in den Arbeitsgemeinschaften. Darüber hinaus stellt der Landesverband Hilfestellungen und Programme der verschiedenen Gliederungsebene vor, die die Kandidierenden bei ihrer weiteren politischen Arbeit unterstützen.

2. Inhaltliche Neuaufstellung

Die SPD Baden-Württemberg braucht in Zukunft wieder ein klar abgrenzbares inhaltliches Profil. Wir müssen mehr werden als die BW-Filiale der Bundes-SPD und daher eine neue, überzeugende und zukunftsgerichtete landespolitische Schwerpunktsetzung herausarbeiten. Das Wahlergebnis zeigt, dass wir uns von den Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger entkoppelt haben. Unser Prozess der inhaltlichen Neuaufstellung sieht daher folgende Maßnahmen und Ziele vor:

- **Ein eigenes landespolitisches Grundsatzprogramm für die SPD Baden-Württemberg**
Wir wollen, dass die SPD Baden-Württemberg in Zukunft mit einer klaren inhaltlichen Linie in der Landespolitik wahrnehmbar ist. Das langfristige Ziel unserer inhaltlichen Neuaufstellung soll daher die Verabschiedung eines landespolitischen Grundsatzprogramms sein. Dieses wollen wir an einem Landesparteitag nach ausführlicher Beteiligung und Debatte beschließen und damit die gesamte Partei hinter gemeinsamen inhaltlichen Zielen vereinen. Als Grundlage für die Erarbeitung des Grundsatzprogramms dient dabei die Befragung der Bevölkerung, die ab Sommer 2026 in allen Kreisverbänden anlaufen soll, die verschiedenen Debattenforen, die (kleinen) Landesparteitage, Basiskonferenzen sowie Calls for Expertise.
- **Befragung der Bevölkerung:**
Wir starten im Sommer 2026 die Kampagne “Lasst uns ein neues Kapitel aufschlagen!” (Name wird noch diskutiert), um die Meinung der BürgerInnen und Bürger zu befragen. Die Kampagne beinhaltet flächendeckende Aktionen unserer OV als offline Format

(Pinnwände, Stimmboxen) verbunden mit einem Online-Befragungsformat. Der Landesverband stellt dafür Werbematerial zur Verfügung und erstellt ein zentrales Durchführungskonzept. Auch Mitglieder sind eingeladen, sich an der Kampagne zu beteiligen.

- **Debattenforen:**

Auf Basis der Ergebnisse aus der Befragung der Bevölkerung und der Regiokonferenzen wird der neu gewählte Landesvorstand beauftragt Debattenforen einrichten. Mit diesen soll allen Mitgliedern eine regelmäßige Beteiligung am inhaltlichen Austausch und der demokratischen Willensbildung in der Partei möglich gemacht werden. Damit schaffen wir Angebote über die klassischen Parteistrukturen wie den Ortsvereinen und Kreisverbänden hinweg. Die Debattenforen werden jeweils von zwei Mitgliedern des Landesvorstands geleitet und sollen regelmäßig in offline und online Formaten tagen. Hierbei wollen wir auch auf die vorhandene Expertise in der Partei zurückgreifen und uns mit fachlichen Inputs mit den besten Lösungen für die drängenden Probleme in unserem Land auseinandersetzen.

- **Calls for Expertise**

Wir wollen die vorhandene Expertise unserer Mitglieder in Zukunft deutlich besser nutzen. Für die Bearbeitung von politischen Sachfragen und Positionierungen sollen sowohl der Landesvorstand, als auch die Landtagsfraktion den "Call for Expertise" nutzen. Hierbei werden alle Mitglieder angeschrieben und auf die Sachfrage hingewiesen, mit der Bitte darzustellen, ob man Expert:innenwissen für diese Frage mitbringt. Außerdem wollen wir Calls for Expertise auch für die Gestaltung der Debattenforen, die Erarbeitung des landespolitischen Grundsatzprogramms sowie die Erstellung der zukünftigen Wahlprogramme nutzen.

- **Kleine Landesparteitage**

Wir wollen in Zukunft stärker auf das bestehende Format der kleinen Landesparteitage zurückgreifen, um in der Partei mehr Raum für die inhaltliche Debatte einzuräumen. Neben Anträgen aus den Gliederungen wollen wir hier auch bereits erste Diskussionen über das neue Grundsatzprogramm anstoßen.

- **Basiskonferenzen**

Die Basiskonferenzen sind ein zentrales Element unserer inhaltlichen Neuaufstellung und sollen den Mitgliedern über den gesamten Erarbeitungsprozess hinweg die Möglichkeit geben, sich direkt und unmittelbar an der Entwicklung des Grundsatzprogramms zu beteiligen. Während die Regiokonferenzen zu Beginn des Prozesses vor allem der Bestandsaufnahme und dem Sammeln von Impulsen dienen, setzen die Basiskonferenzen in der Erarbeitungsphase an und vertiefen die inhaltliche Debatte. Damit wollen wir sicherstellen, dass das künftige Grundsatzprogramm der SPD Baden-Württemberg nicht allein in Gremien und Arbeitsgruppen entsteht, sondern von der Basis mitgetragen und mitgestaltet wird. Die Basiskonferenzen sollen in enger Abstimmung mit den Kreisverbänden organisiert werden und sowohl in Präsenz als auch in digitalen Formaten stattfinden. Um eine möglichst breite Beteiligung zu

ermöglichen, streben wir eine flächendeckende Durchführung in allen Regionen Baden-Württembergs an. Wir prüfen, die Konferenzen auch für interessierte (noch) Nicht-Mitglieder zu öffnen. Die Konferenzen orientieren sich an einem einheitlichen Rahmenkonzept, das der Landesvorstand in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden entwickelt. Inhaltlich greifen sie jeweils die aktuellen Zwischenstände der programmatischen Arbeit auf und laden die Mitglieder ein, diese kritisch zu reflektieren, zu ergänzen und weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir auf interaktive Formate wie moderierte Thementische, offene Diskussionsrunden und Priorisierungsverfahren, die eine aktive Mitarbeit aller Teilnehmenden fördern. Die Ergebnisse der Basiskonferenzen werden systematisch dokumentiert und fließen verbindlich in die Arbeit der Debattenforen sowie in die Erstellung des Grundsatzprogramms ein. Der Landesvorstand stellt transparent dar, welche Impulse aus den Basiskonferenzen aufgenommen wurden und wie sie sich im Programmentwurf wiederfinden.

3. Organisatorische Neuausrichtung

Die SPD Baden-Württemberg muss angesichts der kommenden finanziellen Herausforderungen und der dramatisch gesunkenen Vertretung in der Fläche ihre politische Organisation grundlegend überprüfen und an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Dabei wollen wir die Ergebnisse der letzten Organisationskommission berücksichtigen und weiterentwickeln. Die Landespartei braucht dafür eine neue Arbeitsgruppe/Kommission, um diese Anpassungen zu diskutieren und vorzubereiten. Zentral ist für uns dabei, dass alle Ebenen der Partei sich in dieser wiederfinden. Dazu gehören insbesondere die Mitglieder, Ortsvereine, Kreisverbände, kommunale Mandatsträger, MdB/MdL, der Landesvorstand sowie die Hauptamtlichen. Dabei sehen wir die folgenden Arbeitsbereiche vor:

- **Aufgaben der unterschiedlichen Ebenen und vorhandene Unterstützung**
Zunächst wollen wir transparent machen, welche Unterstützungsangebote die Landes- bzw. Bundespartei für die Ebenen bereits heute bereitstellt. Diese müssen im Anschluss besser in die Fläche der Partei kommuniziert werden. Darauf aufbauend werden wir gemeinsam mit den Gliederungen klären, was Ortsvereine und Kreisverbände konkret brauchen, um vor Ort wirksam arbeiten zu können – und was die Landespartei umgekehrt von ihnen erwartet. Besonders die Frage, wie wir Wahlkämpfe in Zukunft organisieren, muss dabei neu beantwortet werden. Grundlage hierfür werden die Ergebnisse der Kandidierendenkonferenz 2026 sein.
- **Einbindung Mandatsträger:innen - Umgang mit “Weißen Flecken”**
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Einbindung unserer Mandatsträgerinnen und Mandatsträger. Wir müssen identifizieren, wo es weiße Flecken gibt – also Regionen und Strukturen, in denen wir kaum noch präsent sind – und Strategien entwickeln, wie wir diese auffangen können. Dabei kommt der kommunalen Ebene eine besondere Bedeutung zu. Unsere BürgermeisterInnen, OberbürgermeisterInnen sowie unsere GemeinderätInnen verfügen über wertvolles Wissen über die Lebensrealität der

Menschen vor Ort und genießen häufig ein hohes persönliches Vertrauen in ihren Gemeinden. Diese Präsenz und Kompetenz müssen wir als Landespartei deutlich stärker nutzen - sowohl für unsere inhaltliche Arbeit als auch für unsere Sichtbarkeit in der Fläche. Wir wollen deshalb Formate schaffen, die den regelmäßigen Austausch zwischen der Landespartei und unseren kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern stärken und deren Erfahrungen systematisch in die landespolitische Arbeit einfließen lassen. Hier muss das Wissen, die Erfahrung und Organisation der SGK Baden-Württemberg eine entscheidende Rolle spielen.

- **Systematische Zielgruppenarbeit des Landesvorstands**

Die Zielgruppenarbeit speist sich unmittelbar aus der Lageanalyse der Regiokonferenzen, den Ergebnissen der Bevölkerungsbefragung sowie der thematischen Schwerpunktsetzung im Rahmen der inhaltlichen Neuaufstellung. Auf dieser Basis identifizieren wir für die SPD Baden-Württemberg die strategisch wichtigsten Zielgruppen. Für jede dieser Gruppen werden konkrete Ansprachestrategien und inhaltliche Schwerpunkte entwickelt, die in die Arbeit der Debattenforen und perspektivisch in das Grundsatzprogramm einfließen. Der Landesvorstand wird im Format "Lavo vor Ort" regelmäßig gemeinsam mit Kreisvorständen in der Fläche Baden-Württembergs tagen. Diese dezentralen Sitzungen dienen nicht nur der innerparteilichen Vernetzung, sondern werden gezielt mit Besuchen bei zielgruppenrelevanten Organisationen und Unternehmen verbunden. Um die Zielgruppenarbeit dauerhaft zu verankern, wollen wir bestehende Strukturen wie die Arbeitsgemeinschaften und Fachforen stärken und - wo nötig - neue Formate schaffen. Diese sollen als Schnittstelle zwischen Partei und Gesellschaft fungieren und die fachliche Expertise aus den jeweiligen Zielgruppen in die politische Arbeit einbringen.

- **Landesparteitage**

Die Landesparteitage sind das zentrale demokratische Organ der SPD Baden-Württemberg. Wir wollen dort mehr inhaltliche Debatten ermöglichen. Dafür brauchen wir eine bessere Struktur der Antragsdebatten, die mehr Übersichtlichkeit schafft und den Delegierten eine fundierte Auseinandersetzung mit den einzelnen Themen ermöglicht. Neben der Strukturierung der Parteitage wollen wir den Delegierten auch in Zukunft mehr Zeit geben, sich mit den Voten der Antragskommission zu beschäftigen. In Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand soll die Antragskommission Konzepte entwickeln, mit denen ihre Arbeit transparenter gemacht werden kann. Darüber hinaus wollen wir prüfen, ob die "großen" Landesparteitage künftig verstärkt zweitägig durchgeführt werden sollten, um neben den notwendigen Personalwahlen der geforderten inhaltlichen Tiefe gerecht zu werden, die unsere Debatten verdienen. Auch der Turnus soll angepasst werden: Wir prüfen kleine Landesparteitage, die gezielt der inhaltlichen Arbeit gewidmet sind und so die Möglichkeit der Debatte zwischen den großen Parteitaggen schaffen.

- **Digitale Beteiligungsmöglichkeiten**

Wir wollen erarbeiten, wie innerhalb der bestehenden satzungsrechtlichen Möglichkeiten eine digitale Beteiligung unserer Mitglieder eingeführt werden kann. Beispielsweise sehen wir hier konsultative Befragungen aller Mitglieder bei der Erstellung von thematischen Positionen vor. Dafür wollen wir, wenn möglich, auf die bestehende digitale Struktur des Roten Netzes zurückgreifen, welches wir langfristig weiter ausbauen, um so eine flächendeckende, einheitliche digitale Plattform innerhalb der Partei zu schaffen.

4. Personelle Zukunft

- Prozess der personellen Neuaufstellung wird gestaltet durch René Repasi MdEP.

Idee eines Zeitplans

